

+ 46

Reto Ammann
Fraktion glp/BDP
Weinbergstrasse 30
8280 Kreuzlingen

Karin Bétrisey
Fraktion Grüne
Niederholzstrasse 9
8593 Kesswil

Dominik Diezi
Fraktion CVP/EVP
Niederfeld 31 A
9320 Stachen

Nina Schläfli
Fraktion SP/Gew
Schmittenstr. 18
8280 Kreuzlingen

Anders Stokholm
Fraktion FDP
Laubgasse 27a
8500 Frauenfeld

EINGANG GR 23. Okt. 2019		
GRG Nr.	16	1092 924

Motion „Statistik im Bereich LGBTIQ+ -feindlichen Aggressionen“

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau wird beauftragt, die heutige Polizeipraxis dahingehend zu erweitern, dass Gewalt und verbale Aggressionen mit LGBTIQ+ -feindlichem Charakter in der Statistik der angezeigten Straftaten ersichtlich werden.

Die Daten der Polizei sind jährlich zu analysieren oder einem Überwachungsorgan für solche Gewalttaten zur Verfügung zu stellen.

Die Kantonspolizei ist in der Grundausbildung und mit Weiterbildungen für den Umgang mit LGBTIQ+ -feindlichen Aggressionen zu schulen.

Die Motionäre ersuchen den Regierungsrat mit der Motion, die entsprechend geeigneten Instrumente zwecks Erreichung der Motion auszuarbeiten.

Begründung

Anlässlich eines gemeinsamen LGBTIQ+Podiums zur Gleichstellung haben die Mitunterzeichnenden glaubhaft miterlebt, dass Diskriminierungen von LGBTIQ+-Menschen im Alltag auch im Thurgau leider vorkommen. Dabei fehlt es oft an der Sensibilität, was solche Diskriminierungen bei den Betroffenen auslösen.

Trotz vieler Fortschritte im Kampf für die Rechte von LGBTIQ+-Menschen bleibt ein langer Weg zu gehen, bis tatsächlich Gleichstellung erreicht ist. Insbesondere erleiden LGBTIQ+ -Personen auch heute noch regelmässig psychische, verbale, körperliche oder sexuelle Gewalt. Diese Gewalt ist alltäglich: So erfasst die im November 2016 ins Leben gerufenen Helpline der LGBTIQ+ - Dachverbände im Durchschnitt schweizweit zwei Hassdelikte pro Woche, wobei das Ausmass der körperlichen Gewalt mit fast einem Drittel der Fälle besonders schockierend ist. Die Dunkelziffer nicht gemeldeter Fälle ist zudem sehr hoch.

Offizielle Statistiken dazu fehlen: Trotz zahlreicher internationaler, von der Schweiz unterzeichneter Abkommen, erfassen die Polizeibehörden den homo-, bi-, inter- und transfeindlichen Charakter physischer und verbaler Gewalttaten nicht. Der Europarat riet

deshalb in seinem «5. Bericht zur Schweiz» 2014 den Behörden, endlich «statistische Daten über rassistische, homophobe oder transphobe Motive von Straftaten» zu erfassen. Die vom nationalen Parlament im letzten Herbst beschlossene Erweiterung der Antirassismus-Strafnorm um das Kriterium der sexuellen Orientierung wird zwar – als neuer Straftatbestand – die Erfassung gewisser Arten von LGB-feindlichen Aggressionen nach sich ziehen. Das gilt jedoch bei Weitem nicht für alle Straftaten, denen ein LGB-TIQ+ -feindliches Tatmotiv zugrunde liegt.

Die häufige Straflosigkeit eines grossen Anteils der LGBTIQ+ -feindlichen Aggressionen treibt die Opfer in Schweigen, Angstzustände, Isolation und manchmal in den Suizid. Es wird geschätzt, dass bloss 10–20 % der LGBTIQ+ -feindlichen Gewaltfälle angezeigt werden. Laut Schweizer Kennzahlen laufen junge Lesben, Bisexuelle und Schwule zwei- bis fünfmal mehr Gefahr, einen Suizidversuch zu unternehmen, als heterosexuelle männliche und weibliche Jugendliche. Bei trans und inter Menschen ist die Gefahr sogar zehnmal höher.

In Anbetracht der gegenwärtigen Zunahme von physischen und verbalen Angriffen gegenüber LGBTIQ+-Menschen, die den kantonalen und nationalen LGBTIQ+-Organisationen gemeldet werden, ist es umso dringlicher, die derzeitige Praxis der Polizei zu ändern und die LGBTIQ+ -feindlichen Aggressionen in den Kantonen klar zu erfassen. Zu diesem Zweck ist es ebenfalls unerlässlich, die Justiz- und Polizeibehörden in einer Grundausbildung zu schulen sowie Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Die erfassten Statistiken werden ein klares Bild der Lage im Thurgau liefern. Es ist unerlässlich, dass der Staat den Umfang dieser Aggressionen kennt, um effizient gegen die LGBTIQ+-Feindlichkeit vorgehen zu können.

Die unterzeichnenden Kantonsrätinnen und Kantonsräte dieses parlamentarischen Vorstosses wollen bei den Thurgauer Behörden deshalb ein starkes Zeichen setzen, damit sich der Kanton gegen jegliche Art von Gewalt – auch gegen LGBTIQ+ -Personen - einsetzt und alles unternimmt, damit diese in ihrer Integrität und Würde geschützt werden.

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Motion gedankt.

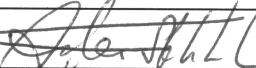
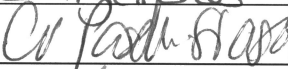
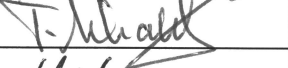
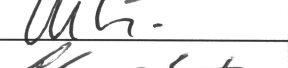
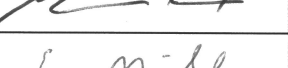
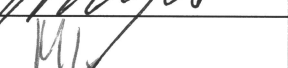
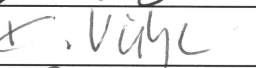
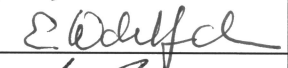
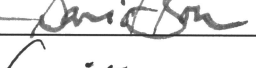
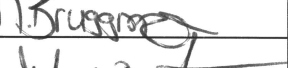
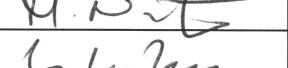
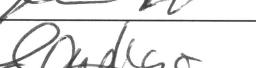
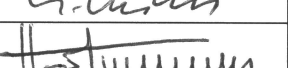
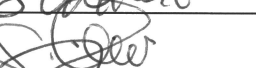
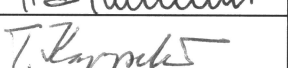
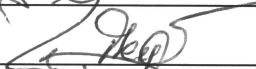
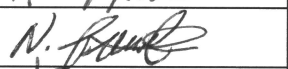
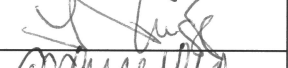
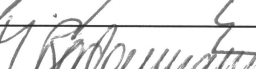
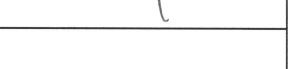
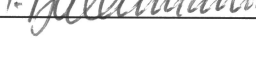
Weinfelden, 23. Oktober 2019

Alphabetisch geordnet:

Reto Ammann - Karin Bétrisey - Dominik Diezi - Nina Schläfli - Anders Stokholm



Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion „Statistik auch im Bereich LGBTIQ+ -feindlichen Aggressionen“

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Stokholm, And		26 Zürcher Kathi	
2 Fosta-Rock Connela		27 Pasche Strasse Gna	
3 Zechlin Corine		28 Niemann Jorgia	
4 Metali Isat		29 Schallenberg Tini	
5 Ken Ruth		30 Chirini Berwerg	
6 Schläpfer Jörg		31 CHRISTIAN KOCK	
7 Lüscher Bruno		32 Elina Müller	
8 Grütter Guido		33 Dätwyler Barbara	
9 Wenger Andreas		34 Sax Marianna	
10 Vietze Kristiane		35 Müller Barbara	
11 Gran-Lanz Fele		36 Graudo Alex	
12 Nasse Rahel		37 Wohlfendler Edith	
13 Opprecht Andreas		38 Imeri Alben	
14 Bon David H		39 Bruggmann Nerine	
15 Pagnonini Cristina		40 Nafzger Markin	
16 Heeb Hanspeter		41 Müller Markus	
17 Orellano Lucas		42 MARTIANO BRIGITA	
18 LEUTHOLD STEFAN		43 Kappeler Toni	
19 Meyer Robert		44 Oidi Fawale	
20 Fischli Ueli		45 Egger Kurt	
21 Rüetschi Gina		46 Zaegy Jost	
22 Regli Chantal		47 Brangfeld Peter	
23 Frei Max		48	
24 Hug Patrick		49	
25 BUDENHANN MATA		50	

— 1 (Pos. 1)